Johannes von Segovia, *De gladio divini spiritus in corda mittendo Saracenorum*. Edition und deutsche Übersetzung, mit Einleitung und Erläuterungen von Ulli ROTH, 2 Teile (*Corpus Islamo-Christianum. Series Latina 7*) Wiesbaden 2012, Harrassowitz, CIII bzw. X u. 945 S., ISBN 978-3-447-06747-8, EUR 156. – Die Expansion der türkischen Herrschaft im 15. Jh. auf dem europäischen Kontinent, die den Zeitgenossen insbesondere durch die Eroberung Konstantinopels 1453 vor Augen geführt wurde, bewirkte u. a. eine Intensivierung der Auseinandersetzung des christlichen Abendlandes mit den Glaubensinhalten des Islams. Ein Dokument dessen ist der Traktat *De gladio divini spiritus in corda mittendo Saracenorum* des spanischen Theologen Johannes (Juan) de Segovia (ca. 1395–1458). Trotz des kriegerischen Titels handelt es sich um eine irenische Lösung der religiösen Konfrontation durch Dialog. Das Werk, das der Autor anlässlich der Eroberung Konstantinopels begann und an dem er mit mehreren Unterbrechungen bis kurz vor seinem Tod arbeitete, ist das Produkt einer jahrelangen Beschäftigung mit dem Islam, wobei der Spanier direkte Gespräche mit Muslimen führte und den Koran selbst las, wofür er sogar eine neue dreisprachige Ausgabe erstellen ließ. Das Ergebnis ist ein wichtiges Zeugnis für das Denken des Juan de Segovia und somit ein Beitrag zum Verständnis seiner anderen Schriften. Zudem ist es als Versuch einer intellektuellen Begegnung der Religionen in einer Zeit gesteigerter Kriegsrhetorik zu würdigen. Trotz der Bemühungen des Autors, seine Ideen zu verbreiten, blieb eine zeitgenössische Rezeption des Traktats allerdings weitgehend aus. Der Text ist heute lediglich in einem einzigen „mehr oder weniger vollständigen“ Textzeugen (Sevilla, Biblioteca Colombina, Ms. 7–6–14) überliefert. Dies hat dazu geführt, dass das Werk auch in der modernen Forschung zwar bekannt, aber wenig gelesen worden ist. Mit der vorliegenden kritischen Edition mit Kommentar und Übersetzung hat der Hg. eine große Leistung erbracht. Neben der deutschen Übersetzung, die sich im Bemühen um originalgetreue Wiedergabe leider an den teilweise sperrigen Formulierungen und langen Sätzen des lateinischen Textes orientiert, sorgen eine klare Kapitelgliederung und die Quellen-, Personen- und Ortsregister für einen erleichterten Zugang zum Text. Die Edition bildet somit das Fundament für jede zukünftige Beschäftigung mit dem interessanten und wichtigen Werk.

Duane Henderson

Iohannis Alphonsi de Segovia *Liber de substantia ecclesie, cura et studio* José Luis NARVAJA, prolegomenis instructis Santiago MADRIGAL TERRAZAS (*Rarissima mediaevalia 3*) Münster 2012, Aschendorff, 456 S., ISBN 978-3-402-10429-3, EUR 77. – Nach dem Ende des Basler Konzils 1449 widmete sich Johannes von Segovia der Verarbeitung seiner Konzilserfahrungen. Die monumentale Konzilschronik und der umfangreiche *Liber de magna auctoritate episcoporum in concilio generali* sind eindruckliche Zeugnisse dafür. Der schockierende Fall von Konstantinopel 1453 veranlasste Segovia, sein Nachdenken über Konzil und Kirche zu unterbrechen und sich für mehrere Jahre mit der islamischen Herausforderung zu beschäftigen. Kurz vor seinem Tod nahm er mit dem *Liber de substantia ecclesie* den ekklesiologischen Faden wieder auf, der freilich ein Torso blieb. Als er am 24. Mai 1458 in seiner